

EINLEITUNG NORBERT ZIMMERMANN (HRSG.)

„ANTIKE WANDMALEREI ZWISCHEN LOKALSTIL UND ZEITSTIL“

Unter diesem Generalthema versammelten sich rund 150 Spezialisten antiker Wandmalerei aus aller Welt im September 2010 in Ephesos, um ihre Forschungen insbesondere zu diesem Themenkomplex, aber auch zu Befunden aus der erstmals für ein AIPMA-Kolloquium als Gastland gewählten Türkei sowie aus dem ständig wachsenden Feld der Neufunde vorzustellen und zu diskutieren.

Die inhaltliche Ausrichtung des Kolloquiums war direkt dem exzeptionellen Befund der Malereien in Ephesos verpflichtet: nach jahrelangen Vorbereitungen und intensiven Forschungsarbeiten sind die als Hanghaus 2 berühmt gewordenen Peristylhäuser einer ganzen Insula im Zentrum der Stadt nun unter dem großartigen Schutzbau öffentlich zugänglich. Sie bewahren den reichsten Schatz kaiserzeitlicher Wandmalerei in Kleinasien und zählen, zusammen mit wenigen anderen Stätten wie etwa Ostia antica, zu den wichtigsten Fundplätzen von römischer Wandmalerei der nachpompejanischen Zeit überhaupt. In der Chronologie der AIPMA-Kolloquien traf es sich sehr gut, dass Ephesos als Tagungsort dem Kolloquium 2007 in Neapel (mit dem Besuch der Ausgrabungen von Pompeji) folgte, während es inhaltlich speziell die Fragestellung des Kolloquiums in Zaragoza/Spanien 2004 (*Circulación de temas y sistemas decorativos en la pintura mural antigua*) weiterführte und zugleich die Tradition von Kolloquien wie dem in Avenches 1986 (*Pictores per Provincias*) aufnahm. Denn aus den ephesischen Malereien und ihrer Forschungsgeschichte kommen sehr wichtige Impulse für ein tieferes Verständnis der nachpompejanischen Wandmalerei, auch unter methodischen Gesichtspunkten. Von den sieben als Wohneinheiten bezeichneten einzelnen Peristylhäusern der Insula von Hanghaus 2 waren ja bereits fünf noch vor der vollständigen Freilegung der gesamten Insula 1977 publiziert worden. Aber erst die gründliche Kontextualisierung des Gesamtbefundes der Hanghäuser im Verlauf der Aufarbeitung der gesamten Grabung mit allen Funden hat in den letzten Jahren zu einer nun mit allen Fundgattungen im Einklang stehenden Bewertung der Baugeschichte und zu einer Einordnung der Malereien in die Gesamtentwicklung geführt¹. Einerseits erleichterten zwei große, nun archäologisch gut definierte Zerstörungsphasen (eine in den 20er Jahren des 3. Jhs. und eine – für das Hanghaus 2 definitive – in gallienischer Zeit) die neuen Datierungen. Andererseits ließ der Rückgriff auf gleiche Werkstätten bzw. immer gleiche Maler insbesondere für die Ausführung der letzten großen, als Phase IV bezeichneten Neuausstattung im 2. Viertel des 3. Jhs. das generelle Repertoire dieser Werkstatt und die auf den je verschiedenen Geschmack der Auftraggeber zurückzuführenden konkreten Malereien der einzelnen Wohneinheiten klar hervortreten². Viel deutlicher als an vielen anderen Fundorten lassen sich daher in Ephesos der wechselnde Zeitgeschmack von Wandsystemen und Bildthemen und die jeweils persönliche Auswahl von Bildinhalten in den einzelnen Wohneinheiten von Hanghaus 2 über einen Zeitraum von fast 200 Jahren nachvollziehen und direkt miteinander vergleichen. Bauhistorische Notwendigkeiten und von außen (etwa durch Erdbeben) verursachte Bauphasen können exakt von willentlich herbeigeführten Umbauten mit Neuausstattungen unterschieden werden, so dass Hanghaus 2 einen Musterbefund für die Auseinandersetzung mit dem Zeit- und Lokalstil darstellt.

Bereits seit den späten 1990er Jahren stand dieser außergewöhnliche Befund wieder im Fokus der Erforschung wie auch zahlreicher Publikationen, als nach Ende der Grabungsarbeiten die Bauforschung und die Auswertung des gesamten archäologischen Fundmaterials in Angriff genommen wurde. Zudem konnte rechtzeitig zu diesem Kolloquium auch ein Gesamtüberblick über die Wandmalerei in Ephesos vorgestellt werden³. Um die begrenzte Zeit des wissenschaftlichen Vortragsprogrammes nicht doppelt zu beanspruchen, wurde den Hanghäusern ebenso wie der Paulusgrotte während des Kolloquiums kein eigener Vortrag gewid-

¹ Vgl. dazu insbesondere die einzelnen Beiträge in Krinzinger 2002.

² Vgl. Zimmermann 2002.

³ Zimmermann – Ladstätter 2010.

met, sondern der Grabung am 16.09.2010 direkt ein ausführlicher Besuch *in situ* abgestattet. Im Rahmen der vorliegenden Akten sei an dieser Stelle aber die Gelegenheit genützt, zumindest einen aktuellen Literaturüberblick über die Publikationen speziell zur ephesischen Wandmalerei und die neuen Forschungsergebnisse zu geben⁴.

Auf diese Weise standen die wissenschaftlichen Sektionen des Kolloquiums vollständig dem Generalthema „Zeitstil und Lokalstil“ an anderen Stätten und Fundplätzen zur Verfügung. Das Vortragsprogramm bzw. das Inhaltsverzeichnis spiegelt in direkter Weise das umfassende Echo in weiter chronologischer und topographischer Streuung wieder, das auf den internationalen *call for papers* der AIPMA folgte. Darin war um Forschungsbeiträge zu solchen Malereien mit komplexem Aussagepotential gebeten worden, die, ähnlich wie die Malereien in Ephesos, bereits aus ihrem Fundkontext eine feste archäologische Datierung haben und zugleich besondere Charakteristika eines Zeit- und/oder Lokalstiles erkennen lassen. Die behandelten Malereien sollten sich ferner nach Möglichkeit durch ihre klare Fundsituation und/oder eine Werkstattbeziehung auszeichnen, oder etwa durch die komplexe Befundlage Aussagen zu kunsthistorischen Entwicklungen im Spannungsfeld von Lokal- und Zeitstil zulassen. Dabei wurden die Vortragsthemen nicht speziell angefragt oder bestellt, mit Ausnahme der Beiträge zu Grabungen auf türkischem Boden bzw. aus der Region: soweit das im Vorfeld des Kolloquiums und mit den begrenzten Mitteln der AIPMA möglich war wurde versucht, zu Präsentationen über bekannte und noch unbekannte Wandmalerei aus dem Großraum von Kleinasien zu animieren. Das sich jetzt ergebende Bild ist natürlich noch alles andere als vollständig, aber die hier versammelten Beiträge geben zumindest einen sehr guten Einstieg in das aus alten und neuen Ausgrabungen vorliegende Material, wie insbesondere die Artikel zu Pergamon und Sardis, aber auch speziell zu Antandros, Hierapolis, Iasos, Sagalassos und Hadrianopolis zeigen.

Für diese Akten wurde die sich thematisch-topographisch sinnvoll im Tagungsprogramm ergebende Reihenfolge der Vorträge beibehalten, so dass beginnend mit den Vesuvstädten und Italien (1. Tag) dann Kleinasien (vor dem Besuch der Ausgrabungen in Ephesos am 2. Tag) folgt, und sodann die Beiträge topographisch von den Nordwest- und Ostprovinzen bis zu Orient und Afrika hin angeordnet sind. In den anschließenden Sektionen Novitates und Poster ist diese Reihenfolge beibehalten.

Es können und sollen nun in diesem Zusammenhang nicht alle Beiträge einzeln vorgestellt werden, vielmehr seien noch einige wenige generelle Gedanken vorangestellt. Es war schon im Vorhinein klar, dass es nicht das Ziel des Kolloquiums sein konnte, das Generalthema „Zeitstil und Lokalstil“ erschöpfend zu behandeln – dazu müssen erst durch umfangreiche neue Materialvorlagen wie diese Akten die Vorausset-

⁴ Von V. M. STROCKA stammen nach der ersten Publikation Strocka 1977 noch die Aufsätze zum Odeion-Hanghaus, Strocka 1995, und zur Wohneinheit 7 bzw. der Taberna 45, Strocka 1999; als Reaktion auf die neuen Forschungsergebnisse nahm er bereits zu den umfangreichen Umdatierungen Stellung, Strocka 2002. Die Notwendigkeit dieser Umdatierung ist erstmals angedeutet in Zimmermann 1998, der Werkstattbefund der spätseverischen Bauphase IV im Hanghaus 2 wurde dann ausführlich im Rahmen des Kolloquiums zur Chronologie behandelt, Zimmermann 2002. Diese Forschungen wurden auch, ausgehend von den Gewölberäumen, auf dem entsprechenden AIPMA-Kolloquium in Budapest 2001 vorgestellt, Zimmermann 2004, und, bezüglich der Entwicklung der Wandsysteme zwischen trajanischer und gallienischer Zeit, auf dem AIPMA-Kolloquium in Zaragoza 2004, Zimmermann 2007a. Die speziellen Beziehungen einer Malerei in Wohneinheit 6 zu den Malereien in Westen, konkret zu den Ädikulawänden in Ostia antica, wurden bei einem Kolloquium in Wien thematisiert, Zimmermann 2007b. Das Publikationskonzept für das Hanghaus 2 sieht einzelne Faszikel zu jedem der als Wohneinheiten 1–7 bezeichneten Peristylhäuser vor, dazu sind bis jetzt erschienen die Wandmalereien zur Wohneinheit 4, Zimmermann 2005, sowie zur Wohneinheit 1 und 2, Zimmermann 2010. Auch die beiden Wohneinheiten, die noch nicht in Strocka 1977 vorgelegt waren, stehen bald zu Verfügung: derzeit ist die Wohneinheit 6 im Druck, Zimmermann 2013, in Kürze wird auch die Wohneinheit 7 folgen, Zimmermann in Vorbereitung. Die Wohneinheiten 3 und 5 werden gemeinsam als letzter Band dieser Publikationsreihe erscheinen, die Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen: Zimmermann in Vorber. Die Malereien der Wohneinheiten 6 und 7 sind aber auch bereits kursorisch im Kontext der Malereien von ganz Ephesos erschlossen, vgl. Zimmermann – Ladstätter 2010 (englische und türkische Versionen: Zimmermann – Ladstätter 2011a; Zimmermann – Ladstätter 2011b); hier finden sich auch Überblicke über die Fragmente 1. und 2. Stils (Tober 2010), die spätantike und byzantinische Wandmalerei in Ephesos, insbesondere zum Hanghaus 1, zum Odeion-Hanghaus, zur Malerei im Lukasgrab (Pülz 2010) und natürlich zur Paulus-Grotte (Pillinger 2010). Zu zwei speziellen Fragestellungen im Kontext der Malerei im Hanghaus 2 wurden während des Kolloquiums Poster präsentiert, nämlich zum Kontext von Malereiausstattung und der Aufstellung von Plastik, s. den Beitrag Rathmayr – Zimmermann i.d.B., und zum Kontext von Mosaik- und Malereiausstattung, s. den Beitrag Scheibelreiter-Gail – Zimmermann, i.d.B. Ferner findet sich hier auch ein erster Überblick über die bislang bekannte kaiserzeitliche bis spätantike Grabmalerei in Ephesos (s. den Beitrag Zimmermann i.d.B.).

zungen einer abschließenden Bewertung geschaffen werden. Aber es zeigt sich immer deutlicher, dass auf der einen Seite bis zur mittleren Kaiserzeit in weiten Bereichen die Begriffe Zeitstil und Lokalstil annähernd deckungsgleich verwendbar sind, was natürlich auf die zentralistische Struktur des römischen Reiches und den Vorbildcharakter seines Zentrums Rom zurückzuführen ist. Vorhandene Unterschiede lassen sich oft eher durch verschiedene Malerhände und Werkstätten erklären als durch verschiedene Wandsysteme oder Stilauffassungen, so erkennbar bleiben grundsätzliche Prinzipien und Entwicklungen der ‚pompejanischen Stile‘. Das ändert sich in der späteren Kaiserzeit sehr stark, und auf den ersten Blick sind Malereien etwa aus Rom (Ostia), Nordafrika und Ephesos ganz unterschiedlichen Traditionen, Weiterentwicklungen oder lokalen Werkstattgruppen verpflichtet, mit viel variableren und uneinheitlicheren Möglichkeiten der Wandaufteilung, der Farbgebung und der Verwendung von Dekorelementen und Bildthemen, die sich nicht ohne weiteres in einer gemeinsamen Auffassung von Zeitstil erklären lassen. Hier zeigen gerade die zahlreichen interessanten Befunde aus neuen Grabungen, wie wichtig der gesicherte archäologische Fundkontext ist, ohne den eine genaue Datierung, etwa auf Basis einer stilistischen Einordnung der Malereien, oftmals kaum sinnvoll erscheint. Aber die reiche Fülle von neuem Material und dichten Befunden, die im Verlauf des Kolloquiums vorgestellt wurde, bietet nun neue Möglichkeiten einer Gesamtschau (es sei speziell auf die abschließende Zusammenfassung des Runden Tisches durch I. BRAGANTINI und ihre bibliographischen Angaben hingewiesen). Schließlich zeigt das spätantike Material dann eine fast wieder überraschend große Einheitlichkeit, die mit der Vorliebe von (imitierten) Marmorverkleidungen und dem häufigen Verzicht auf anspruchsvolle ikonographische Bildthemen eine eigene Art von Zeitstil mit einem deutlich erkennbaren Charakter zu reflektieren scheint.

So darf festgehalten werden, dass die Erforschung antiker Malerei derzeit eine sehr produktive, dynamische Phase erlebt, in der durch stark verfeinerte Grabungsmethoden und zahlreiche neue und sehr ergiebige Fundplätze die Materialbasis eine große Erweiterung erfährt. Diese spiegelt sich in den Akten des Kolloquiums in Ephesos und seinen vielen hervorragenden Beiträgen, in deren breiter chronologischer und topographischer Streuung eine neue Ausgangsbasis insbesondere für die Beurteilung der Phänomene von Zeit- und Lokalstil entstanden ist, die nun Gegenstand weiterer Forschung sein kann.

Literaturüberblick zur Wandmalerei in Ephesos

- | | |
|------------------|---|
| Krinzinger 2002 | F. Krinzinger (Hrsg.), Das Hanghaus 2 von Ephesos. Studien zu Baugeschichte und Chronologie, AF 7 (2002). |
| Pillinger 2010 | R. Pillinger, Die Paulus-Grotte, in: Zimmermann – Ladstätter 2010, 174–181. |
| Pülz 2010 | A. Pülz, Das sogenannte Lukas-Grab, in: Zimmermann – Ladstätter 2010, 181–183. |
| Strocka 1977 | V. M. Strocka, Die Wandmalerei der Hanghäuser von Ephesos, FiE VIII/1 (Wien 1977). |
| Strocka 1995 | V. M. Strocka, Tetrarchische Wandmalerei in Ephesos, AntTard 3 (1995) 77–89. |
| Strocka 2000 | V. M. Strocka, Taberna H 2/45 und die Chronologie der Fresken von Hanghaus 2, in: H. Friesinger – F. Krinzinger (Hrsg.), 100 Jahre Österreichische Forschungen in Ephesos, Akten des Symposiums Wien 1995 (Wien 1999) 515–520. |
| Strocka 2002 | V. M. Strocka, Die Fresken von Hanghaus 2 – Ein Vierteljahrhundert später, ÖJh 71, 2002, 285–298. |
| Tober 2010 | B. Tober, Der 1. und 2. Stil in Ephesos, in: Zimmermann – Ladstätter 2010, 31–34. |
| Zimmermann 1998 | N. Zimmermann, Kunsthistorische Bearbeitung der Malereien des Hanghauses 2 in Ephesos, Grabungen 1997, ÖJh 67, 1998, 65 f. |
| Zimmermann 2002 | N. Zimmermann, Ausstattung von Haupt- und Nebenräumen. Zur Datierung der Wandmalereien des Hanghauses 2 in Ephesos, in: Krinzinger 2002, 101–117. |
| Zimmermann 2004 | N. Zimmermann, Una volta dipinta nel ‚Hanghaus 2‘ a Efeso. Nuove osservazioni sul contesto degli ambienti e la datazione delle pitture, in: L. Borhy (Hg.), Plafond et voûtes à l’époque antique. VIII ^e Colloque International de l’AIPMA, Budapest-Veszprém 15–20 Mai 2001 (Budapest 2004) 129–135. |
| Zimmermann 2005 | N. Zimmermann, Die Wandmalerei der Wohneinheit 4, in: H. Thür (Hrsg.), Das Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 4. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE VIII/6 (Wien 2005) 105–131. |
| Zimmermann 2007a | N. Zimmermann, Lo sviluppo di sistemi pittorici ad Efeso tra epoca traianea e gallienica, in: C. Guiral Pelegrín (Hg.), Circulation des thèmes et des systèmes décoratifs dans la peinture murale antique. Atti del IX ^{ème} Colloque Internationale de l’AIPMA, Saragosse-Calatayud 21–25 September 2004 (Zaragoza 2007) 267–272. |

- Zimmermann 2007b N. Zimmermann, Eine ‚römische‘ Malerei in Ephesos. Westlicher Einfluss auf lokale Dekorationssysteme im Hanghaus 2, in: M. Meyer (Hrsg.), *Neue Zeiten – neue Sitten. Zu Rezeption und Integration römischen und italischen Kulturguts in Kleinasien* (Wien 2007) 143–154.
- Zimmermann 2010 N. Zimmermann, Die Wandmalerei der Wohneinheit 1, in: F. Krinzinger (Hrsg.), *Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheiten 1 und 2. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE VIII/8, Textband Wohneinheit 1* (Wien 2010) 105–121.
 N. Zimmermann, Die Wandmalerei der Wohneinheit 2, in: F. Krinzinger (Hrsg.), *Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheiten 1 und 2. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE VIII/8, Textband Wohneinheit 2* (Wien 2010) 449–471.
- Zimmermann 2014 N. Zimmermann, Die Wandmalerei der Wohneinheit 6, in: H. Thür – E. Rathmayr, (Hrsg.), *Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 6. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE VIII* (Wien 2014) 273–324.
- Zimmermann in Vorbereitung N. Zimmermann, Die Wandmalerei der Wohneinheit 7, in: E. Rathmayr (Hrsg.), *Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheit 7. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE VIII* (Wien, in Vorbereitung).
- Zimmermann in Vorbereitung N. Zimmermann, Die Wandmalerei der Wohneinheiten 3 und 5, in: S. Ladstätter (Hrsg.), *Hanghaus 2 in Ephesos. Die Wohneinheiten 3 und 5. Baubefund, Ausstattung, Funde, FiE VIII* (Wien, in Vorbereitung).
- Zimmermann – Ladstätter 2010 N. Zimmermann – S. Ladstätter, *Wandmalerei in Ephesos von hellenistischer bis in byzantinische Zeit* (Wien 2010).
- Zimmermann – Ladstätter 2011a N. Zimmermann – S. Ladstätter, *Wall Painting in Ephesos from the Hellenistic to the Byzantine Period* (Istanbul 2011).
- Zimmermann – Ladstätter 2011b *Ephesos Duvar Resimleri. Hellenistik Donedem Bizans Donemine Kadar* (Istanbul 2011).